



60



60 Jahre Ringgemeinschaft – Entwicklung
und Erfolgsgeschichte eines Dachverbandes

Liebe Mitglieder, Partner und Freunde der Ringgemeinschaft Bayern,

in diesem Jahr feiern wir ein besonderes Jubiläum: 60 Jahre Ringgemeinschaft Bayern. Sechs Jahrzehnte, in denen wir gemeinsam für die Interessen der bayerischen Landwirtschaft eingestanden sind. Dieses Jubiläum gibt uns Anlass, sowohl zurückzublicken als auch nach vorne zu schauen.



Stephan Neher
Vorstandsvorsitzender
Ringgemeinschaft
Bayern e. V.

Als Dachverband bayerischer Erzeugergemeinschaften, Fleisch-erzeugerringe und Besamungsstationen haben wir stets die Bedeutung der gemeinschaftlichen Verbandsarbeit betont. „Gemeinsam ist man stark“ – dieses Motto hat uns über die Jahre geleitet und ist relevanter denn je. Die Herausforderungen der Landwirtschaft und der Tierproduktion erfordern ein starkes, vereintes Vorgehen. In Zeiten, in denen der Strukturwandel in der Landwirtschaft und die Erwartungen an den Tierschutz steigen, haben wir bewiesen, dass Solidarität und Kooperation uns voranbringen.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Bedeutung unseres gemeinsamen Projekts „Heimatversprechen“ besonders hervorheben. Unterstützt durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten stellt dieses Projekt eine zukunftsweisende Initiative dar, die die regionalen Werte unserer Heimat stärkt und die Nachhaltigkeit in der Tierproduktion fördert.

Politische Aktivität ist ein weiterer Pfeiler unserer Arbeit. Unsere politische Lobbyarbeit auf Bundes- und Landesebene spiegeln unser kontinuierliches Engagement und unsere Entschlossenheit wider, die Rahmenbedingungen für die bayerische Landwirtschaft zu verbessern. Ob es um die Herausforderungen der Bullenmast, das Tierschutzgesetz oder die Diskussionen um die Tierwohlabgabe geht – wir stehen stets an vorderster Front, um die Interessen unserer Mitglieder zu vertreten und Lösungen zu fordern, die der Realität unserer Betriebe gerecht werden.

Ich möchte Ihnen allen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung danken. Ohne Ihre engagierte Mitarbeit wäre vieles nicht möglich gewesen. Lassen Sie uns dieses Jubiläum als Ansporn nehmen, weiterhin gemeinsam für eine starke, nachhaltige und lokal verankerte Landwirtschaft in Bayern einzustehen.

Mit herzlichen Grüßen,

Stephan Neher
Vorstandsvorsitzender
Ringgemeinschaft Bayern e. V.

Inhalt

Die Ringgemeinschaft feiert Jubiläum: Rückblick auf 60 Jahre	3
Gemeinsam für die Zukunft unserer Branche – Ein Jahr Heimatversprechen im Rückblick	5
SüdSchwein4Klima	7
Digitale Projekte in der Landwirtschaft: die Ringgemeinschaft Bayern e. V. organisiert Vortragsreihe wegweisender Projekte	8
Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Änderung des Tierschutzgesetzes und des Tiererzeugnisse-Handels-Verbotsgesetzes	9
Schweinetreff 2024 – EGZH, Bayerngenetik und BVN konnten viele Gäste begrüßen	10
Fachtagung Rindfleisch – gemeinsam in die Zukunft	12
Die Bullenmast verschwindet aus Bayern! Wettbewerbsverzerrung innerhalb Deutschlands!	13
Tierwohl und Genuss gehören zusammen – Authentische Kampagne schafft Verbrauchernähe	14

Ringgemeinschaft Bayern e.V.
Senator-Gerauer-Straße 23 a
85586 Grub
Telefon: 089/535881



Die Ringgemeinschaft feiert Jubiläum:

Rückblick auf 60 Jahre

Seit der Gründung der Ringgemeinschaft Bayern e. V. im Jahr 1964 hat sich der Dachverband stetig weiterentwickelt und ist heute ein entscheidender Akteur in der bayerischen Landwirtschaft. Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums werfen wir einen Blick zurück auf die beeindruckende Geschichte dieses Verbandes.

Anfänge und Wachstum

Die Ursprünge der Ringgemeinschaft liegen im Jahr 1963, als sich die ersten Landwirte in Bayern zusammenschlossen, um in Erzeugerringen die Produktion und Vermarktung von Schweinen zu optimieren. Diese initiale Zusammenarbeit mündete am 15. Oktober 1964 in die Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Erzeugerringe (ABE), einem Zusammenschluss aus vier Erzeugerringen. Dies markierte den Anfang einer Ära, in der verbesserte Produktionstechniken und ein überbetrieblicher Ergebnisvergleich im Vordergrund standen.

Mit der Einführung des Marktstrukturgesetzes im Jahr 1969 und der darauf folgenden Gründung der ersten Erzeugergemeinschaften expandierte die ABE schnell. 1970 erfolgte die Aufnahme der ersten Erzeugergemeinschaft in die ABE, was eine signifikante Erweiterung der Zielsetzung und Funktionen des Verbandes mit sich brachte. Es ging nun nicht mehr nur um Produktionsverbesserung, sondern auch um die Vertretung der Vermarktungsinteressen der Mitglieder.

Umstrukturierungen und neue Wege

Die 1970er und 1980er Jahre waren von wichtigen organisatorischen Entwicklungen geprägt. 1974 bildeten sich aus den Erzeugergemeinschaften zwei Vereinigungen, die später nach dem Marktstrukturgesetz von 1975 anerkannt wurden. Diese strukturellen Änderungen führten 1980 zur Gründung der Vereinigung der Erzeugerringe (VER), was eine Neuausrichtung des Dachverbandes nach sich zog.

1984 wurde eine bedeutende Umstrukturierung beschlossen, durch die die Vereinigungen VES, VEF und VER zu den tragenden Säulen des Dachverbandes wurden. Diese Umstellung ermöglichte eine gezieltere Fachbereichsarbeit und stärkte die politische und gesellschaftliche Interessenvertretung. Die Umbenennung in „Ringgemeinschaft Bayern e. V.“ im Jahr 1988 und die Herausgabe der Mitgliederzeitschrift „ring intern“ symbolisierten den neuen Weg und die neue Identität des Verbandes.



Die Zusammenarbeit mit dem BBV ist seit jeher wichtig: Gerd Sonnleitner mit dem 1. Vorstand der Ringgemeinschaft Anton Gessler Ende der 80er Jahre.

Herausforderungen und Innovationen im neuen Jahrtausend

Mit dem neuen Jahrtausend kamen neue Herausforderungen und Strukturänderungen. Die bisherigen Vereinigungen wurden 2001 aufgelöst und in eine neue Vereinigung der Erzeugergemeinschaften im Bereich Fleischproduktion umgewandelt. Dies ermöglichte eine direktere Anbindung der Mitglieder an den Dachverband.

Die Landwirtschaft, insbesondere die Nutztierhaltung, steht heute vor großen Herausforderungen, die von der Gesellschaft kritisch betrachtet werden. Die Ringgemeinschaft hat auf diese Herausforderungen reagiert: Als einer der Hauptinitiatoren und Gründungsmitglieder der Kampagne „Unsere Bayerischen Bauern“ hat die Ringgemeinschaft maßgeblich dazu beigetragen, diese wichtige Initiative zu starten. Die Kampagne wurde im April 2016 gegründet, um ein realistisches und positives Bild der Landwirtschaft in Bayern zu vermitteln und die Verbindung zwischen Verbrauchern und der landwirtschaftlichen Praxis zu stärken. Die Ringgemeinschaft erkannte früh die Notwendigkeit, aktiv auf die öffentliche Wahrnehmung einzuwirken, um die Akzeptanz landwirtschaftlicher Produkte zu erhöhen und das Verständnis für die Herausforderungen in der Landwirtschaft zu verbessern. Die Ringgemeinschaft ist nicht nur Gründungsmitglied, sondern auch mit zwei Sitzen im Vorstand der Kampagne vertreten. Stephan Neher und Dieter Förster, wichtige Führungskräfte der Ringgemeinschaft, bringen ihre umfassende Erfahrung und ihr Wissen in den Vorstand ein.

Politische Herausforderungen und Reaktionen

Die Landwirtschaft befindet sich im Spannungsfeld von ökonomischen Anforderungen und gesellschaftlichen Erwartungen, die oftmals in Richtung einer nachhaltigeren und ethischeren Produktionsweise weisen. Die politische Arbeit der Ringgemeinschaft fokussiert darauf, diese Anforderungen und Erwartungen in Einklang zu bringen und die Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine zukunftsfähige Landwirtschaft ermöglichen.



Vorstand der VEF 1993 (v. l.): Anton Scherr, Stephan Neher, Willi Rosenbauer, Hans Gilch und Josef Heißenhuber

Lobbyarbeit auf Bundes- und Landesebene

Die Ringgemeinschaft engagiert sich intensiv in der politischen Lobbyarbeit, sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene. Durch regelmäßige Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern, die Teilnahme an Anhörungen und die Mitarbeit in landwirtschaftlichen Gremien vertritt sie aktiv die Interessen ihrer Mitglieder. Diese Lobbyarbeit ist entscheidend, um die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen der bayerischen Landwirte in die politische Diskussion einzubringen und Einfluss auf Gesetzgebungsprozesse zu nehmen.



Ministerin Michaela Kaniber besucht die Ringgemeinschaft in Grub

Die politische Arbeit wird auch in Zukunft eine tragende Säule der Ringgemeinschaft bleiben. Es ist davon auszugehen, dass die Herausforderungen in der Landwirtschaft weiter zunehmen werden, insbesondere im Hinblick auf den Struktur- und Klimawandel sowie gesellschaftlichen Anforderungen. Die Ringgemeinschaft steht stets an vorderster Front, um die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten und Lösungen zu fordern, die der Realität der bayerischen Betriebe gerecht werden.

Insgesamt zeigt sich, dass die politische Arbeit der Ringgemeinschaft nicht nur die Interessen ihrer Mitglieder schützt, sondern auch wesentlich zur Weiterentwicklung der gesamten landwirtschaftlichen Branche in Bayern beiträgt.

Das Projekt „Heimatversprechen“, für das die Ringgemeinschaft Bayern e. V. seit 2022 als Projektträger fungiert, ist ein weiteres Beispiel für ihre proaktive Rolle in der Unterstützung nachhaltiger und zukunftsfähiger Landwirtschaft. Mit dem Projekt soll ein Netzwerk über die gesamte Wertschöpfungskette in der bayerischen Schweinebranche von der Zucht und Besamung über die Mast und betriebliche Beratung bis zu den Schlachthöfen und der Vermarktung aufgebaut werden:



Stephan Neher und Dieter Förster sind für die Ringgemeinschaft im Vorstand UBB vertreten

Die Ringgemeinschaft heute

Heute besteht die Ringgemeinschaft aus 5 Erzeugergemeinschaften, 8 Fleischerzeugerringen und 3 Besamungsstationen. Die Führung des Verbandes liegt in den Händen von Stephan Neher, Dieter Förster und Friedhelm Dickow, unterstützt von einem erfahrenen Team in der Geschäftsstelle im Kompetenzzentrum Tier in Grub.

Am 11. Juni 2024 wird die Ringgemeinschaft ihre jährliche Mitgliederversammlung abhalten, verbunden mit einer großen Feier zum 60-jährigen Jubiläum. Dieser Meilenstein ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein Moment, um die Errungenschaften zu würdigen und den Blick nach vorn auf die weiteren Herausforderungen und Chancen der Zukunft zu richten.

Stephanie Schuster
Gabriele Beringer
Ringgemeinschaft Bayern e. V.

Gemeinsam für die Zukunft unserer Branche

Ein Jahr Heimatversprechen im Rückblick

Branchentreffen 2024

Das vergangene Jahr in unserem Verband war geprägt von herausragendem Engagement und gemeinsamen Anstrengungen. Jetzt ist es an der Zeit, auf die ersten Erfolge unseres Heimatversprechens zurückzublicken! Die Marktplattform hat sich erfolgreich entwickelt, das Anlieferungsmanagement nimmt Form an, und positive Handelsgespräche haben bereits Früchte getragen. Der Meilenstein einer gemeinsamen Einigung hat uns als Verband gestärkt und verdeutlicht, dass wir durch gemeinsame Anstrengungen Großes erreichen können.

Das Branchentreffen am 29./30. Januar bot die perfekte Gelegenheit, unsere Erfolgsgeschichte fortzuschreiben. Die gesamte Branche setzt weiterhin mit Fleiß und Hingabe auf das Heimatversprechen sowie unsere gemeinsamen Ziele. Lassen Sie uns die Dynamik unserer Zusammenarbeit nutzen, um noch mehr Erfolge zu feiern!

Der erste Tag des Branchentreffens Heimatversprechen war äußerst spannend! Hochkarätige Referenten führten uns in die Themen unserer Branche ein. Hier sind einige der Höhepunkte:

1. Kundenverhalten im Lebensmitteleinzelhandel (LEH): Erstaunliche Einblicke in das Kundenverhalten und dessen Einfluss auf den LEH erhielten wir von Prof. Dr. Thomas Vogler von der Technischen Universität Ingolstadt in seinem Vortrag „Wie tickt der Kunde?“ Dabei erläuterte er das Kundenverhalten sowie deren Präferenzen nach niedrigen Preisen, einer besseren Warenverfügbarkeit und einer hohen Bequemlichkeit. Infolge des Ukrainekriegs, der steigenden Inflation und der gestiegenen Kosten für Energie wurde das Thema Tierwohl in den Hintergrund gedrängt, so dass die Kunden eher preisorientiert einkaufen, so Vogler. Dieses Wissen wird uns dabei helfen, noch besser auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen.

2. Aktuelle Marktentwicklungen und Anforderungen: Ein tiefer Blick in die aktuellen Marktentwicklungen und die Anforderungen, die der Markt an uns stellt, ermöglichte Franz Beringer (Vorstand EG Südbayern eG) bei seinem Vortrag: „Marktaussichten – Welche Schweine sind zukünftig gefragt?“ Die Zusammenarbeit in der Kette und in



Prof. Dr. Thomas Vogler (Technische Universität Ingolstadt): „Wie tickt der Kunde?“

der Vermarktung sind von zentraler Bedeutung, um die Anforderungen des Marktes zu erfüllen. Laut Beringer hätte die Auswahl des richtigen Futters sowie der passenden Genetik einen entscheidenden Einfluss auf die Schlachtkörperqualität. Hier sieht er klare Zukunftschancen in der Vermarktung. Im GQ-Bayern ist vor allem ein magerfleischreiches Thekenschwein gefragt.

3. Anlieferungsmanagement – Aktueller Stand: Matthias Gamperl vom Fleischprüfing Bayern e. V. gibt Antworten auf folgende Fragestellungen: Wo stehen wir im Anlieferungsmanagement? Welche Neuerungen gibt es? Wie kommen wir weiter? Er macht dabei auf die Problematik aufmerksam, dass erst die Datenlücke aus der fehlenden Ferkel-Mast-Verknüpfung geschlossen werden muss, um die Planungen zur Warenverfügbarkeit zu ermöglichen. Weiterhin wäre zur Optimierung der Datenergebnisse auch der Einsatz KI-basierter Systeme denkbar. Hier laufen bereits Gespräche über ein Projekt mit der Technischen Hochschule Augsburg.

4. Einflussmöglichkeiten der Zucht auf die Schlachtkörperqualität: Faszinierende Erkenntnisse darüber, wie die Zucht direkten Einfluss auf die Qualität der Schlachtkörper nehmen kann, wurden von Angela Brugger (Geschäftsführerin EGZH) präsentiert. Ein Thema, das die gesamte Wertschöpfungskette maßgeblich beeinflusst!

5. Analyse von Schlachtkörpern und Genetikeinsatz: Einen tiefen Einblick in die Analyse von Schlachtkörpern und den Einsatz von Genetik gab uns Elisabeth Fischer von der Bayern-Genetik. In Zusammenarbeit mit der EG Südbayern konnte sie die Daten der Schlachtergebnisse mit den Besamungsdaten verknüpfen und auswerten. Die Ergebnisse waren auch hier eindeutig: Der Einsatz der Genetik hat entscheidenden Einfluss auf die Schlachtkörperqualität. Diese Informationen sind wichtig für eine zukunftsorientierte Ausrichtung unserer Arbeit.

6. Aktueller Stand des CO₂-Projekts LFL/EG Südbayern: Der aktuelle Stand des CO₂-Projekts der LFL/EG Südbayern wurde von Franz Beringer (EG Südbayern) präsentiert. Er stellt klar, dass das Thema CO₂ zukünftig eine entscheidende Rolle in der Vermarktung spielen wird. „Bayern steht im Vergleich zu anderen Bundesländern und EU-Mitgliedsstaaten sehr gut dar! Die Entwicklung einer einheitlichen Berechnungsmethode für Bayern wird dringend gebraucht. Nur so können wir den Nachweis erbringen und die Wettbewerbsfähigkeit stärken,“ so Beringer.



7. Elektronische Ohrmarken-Projekte: Die neuesten Entwicklungen und Aufgaben im Bereich elektronischer Ohrmarken wurden diskutiert, ein wichtiger Testlauf, um sich auf die Vorgaben der Zukunft vorzubereiten!

Der zweite Tag beim Branchentreffen Heimatversprechen war inspirierend! Im Fokus stand das gemeinsame „Beer Game“, das nicht nur für Spaß sorgte, sondern auch strategische Einblicke in die Identifizierung von Problemen in unserer Wertschöpfungskette bot.

Gemeinsames Beer Game zur strategischen Identifizierung von Problemen: Das gemeinsame Beer Game hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.



Das „Beer Game“ gab strategische Einblicke in die Identifizierung von Problemen in unserer Wertschöpfungskette.

Wir haben nicht nur unser strategisches Denken geschärft, sondern auch wertvolle Erkenntnisse zur Identifizierung von Problemen in der Wertschöpfungskette gewonnen.

Gemeinsam wurden bereits erste Lösungsstrategien diskutiert. Für mehr Stabilität in der Lieferkette wäre beispielsweise eine Preisstabilität von zentraler Bedeutung. Stabile Preise über mehrere Wochen könnten die Mengenschwankungen erheblich reduzieren!

Anlieferungsmanagement – Möglichkeiten der Weiterentwicklung: Die Ergebnisse des Beer Games wurden im Kontext des Anlieferungsmanagements beleuchtet. Prof. Dr. Braunreuther von der TH Augsburg und Martin Heudecker, Projektleiter Heimatversprechen, gaben einen tiefen Einblick in die Möglichkeiten der Weiterentwicklung. Konkrete Schritte, die aus dem Spiel resultieren, werden nun diskutiert, um unser Anlieferungsmanagement noch effizienter zu gestalten.

Diese interaktiven Sessions stärken nicht nur unsere Gemeinschaft, sondern fördern auch den Wissensaustausch und die praktische Anwendung neuer Strategien. Lasst uns die gewonnenen Erkenntnisse nutzen, um gemeinsam die Zukunft unserer Branche zu gestalten! Zusammen schaffen wir Großes!

Martin Heudecker
Heimatversprechen

SüdSchwein4Klima

**Online-Projektvorstellung:
„EIP-Projekt SüdSchwein4Klima – Wie lässt sich die süddeutsche Schweinehaltung zukunftsorientiert, klimafreundlich und wirtschaftlich gestalten?“ von Hansjörg Schrade (Projektleitung) am 08.03.2024**

Im November 2023 startete das Europäische Innovationspartnerschafts-Projekt (EIP-Agri) „SüdSchwein4Klima“. Das Projekt befasst sich mit der Wertschöpfungskette „Süddeutsche Schweinefleischherzeugung“. Mit dem Ziel die süddeutsche Schweinefleischherzeugung klimafreundlich, tierwohlorientiert und wirtschaftlich zukunftsfähig auszurichten, soll schweinehaltenden Betrieben ein Werkzeug zur Selbsthilfe an die Hand gegeben werden, um mögliche Handlungsfelder und Maßnahmen im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der Betriebe aufzuzeigen. Auch die Ringgemeinschaft Bayern e.V. ist als Mitglied der Operationellen Gruppe (OPG) am Projekt beteiligt.

Zentrales Element der Projektarbeit ist die Qualifood®-Datenbank, welche vom Fleischprüfing Bayern e.V. betrieben wird. Qualifood® wird bereits jetzt schon von zahlreichen Marktpartnern entlang der gesamten Wertschöpfungskette genutzt. Diese etablierte Informationsplattform soll nun um ein Nachhaltigkeitsmodul erweitert werden.

In dem Nachhaltigkeitsmodul werden einerseits Daten und Wissen aus verschiedenen Projekten in Baden-Württemberg und Bayern gebündelt, Synergien genutzt, die Weiterentwicklung in Richtung Nachhaltigkeit gezielt gesteuert und der Informationsaustausch entlang der Wertschöpfungskette intensiviert. Ergänzend wird ein Klima-Check für die Schweinehaltung entwickelt, der die Einordnung der Klimafreundlichkeit der Betriebe ermöglicht. Dieser wird über Qualifood® möglichst allen schweinehaltenden Betrieben in Baden-Württemberg und Bayern zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit zugänglich sein.

Des Weiteren zielt das Projekt darauf ab, Einsparpotenziale von Treibhausgasemissionen durch die Verwertung von Wirtschaftsdünger in Biogasanlagen zu ermitteln. Dabei werden Betriebe mit bereits bestehender Biogasanlage ausgewählt sowie Betriebe, bei denen eine Biogasanlage erhebliches Potenzial zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen erwarten lässt. Dort werden Daten zu Substratmengen und -qualität gesammelt sowie Gülle- und Mistproben an unterschiedlichen Lagerstellen entnommen. Diese werden hinsichtlich des Methanertragspotenzials analysiert. Hierauf aufbauend erfolgt eine Abschätzung der möglichen Treibhausgaseinsparung durch die Nutzung einer Biogasanlage am Betrieb. Anhand von Investitionsdaten von

vorhandenen Biogasanlagen wird außerdem die Wirtschaftlichkeit dieser Maßnahme abgeschätzt.

Ein weiterer Aspekt innerhalb des Projekts ist es, die Möglichkeiten der Emissionsminderungspotenziale in der süddeutschen Schweinezucht aufzuzeigen sowie deren Erkenntnisse in das Nachhaltigkeitsmodul einzuspeisen.

Lead Partner des Projekts ist der Schweinezuchtverband Baden-Württemberg e.V., die Koordination des Projekts übernimmt das Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg – Schweinehaltung, Schweinezucht – (LSZ Boxberg). Weitere Partner der Operationellen Gruppe sind der Fleischprüfing e.V., die Universität Hohenheim mit der Landesanstalt für Agrartechnik und Bioenergie, die Bodensee-Stiftung, Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V., Bayerischer Bauernverband KdÖR, Bioland Erzeugerring Bayern e.V., Raiffeisen Viehzentrale GmbH, Erzeugergemeinschaft Südbayern e. G., Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben w.V., Ringgemeinschaft Bayern e.V., UEG Hohenlohe-Franken w.V., Müller Fleisch GmbH, Süddeutsches Schweinefleischzentrum Ulm Donautal GmbH, Ulmer Fleisch GmbH, Bayerische Bauern Marketing GmbH sowie fünf landwirtschaftliche Betriebe. Das Projekt läuft bis Ende 2024.

Gabriele Beringer,
Ringgemeinschaft Bayern e.V.



Abbildung 1: Im EIP-Projekt arbeiten Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette Schwein zusammen.
© LSZ Boxberg



Abbildung 2: Vom Stall bis auf den Teller – Die süddeutsche Schweinehaltung soll klimafreundlich und zukunftsfähig gestaltet werden. © LSZ Boxberg

Digitale Projekte in der Landwirtschaft:

die Ringgemeinschaft Bayern e.V. organisiert Vortragsreihe wegweisender Projekte

Die Ringgemeinschaft Bayern e.V. strebt danach, die Landwirtschaft in Bayern bestmöglich zu unterstützen. Im Rahmen des Projekts Heimatversprechen werden regelmäßig Online-Impulsreferate angeboten, um Projektpartnern und Interessierten Einblicke in wegweisende Projekte zu gewähren. Die letzten Veranstaltungen präsentierten beeindruckende Projekte, die für die Landwirtschaft richtungsweisend in Sachen Nachhaltigkeit sein können.

Projektvorstellung: „Pilotstudie 1000 Betriebe“ durch Christian Hiß (Geschäftsführer der Regionalwert Leistungen GmbH) am 02. 02. 2024

Anfang dieses Jahres präsentierten Christian Hiß, Martin Kunisch (Hauptgeschäftsführer KTBL) und Eric Waibel anschaulich das Projekt „1000 Betriebe“. Das Unternehmen möchte im Rahmen einer Pilotstudie gemeinsam mit dem KTBL mit mindestens 1000 Betrieben Gemeinwohlleistungen und den Nachhaltigkeitsgrad landwirtschaftlicher Betriebe standardisiert erfassen und bewerten. Seine Motivation für das Projekt fand Hiß in der Leistung, die landwirtschaftliche Betriebe für das Gemeinwohl erbringen, dafür jedoch bisher nicht explizit vergütet werden. Auch die Forderung hinsichtlich der Bewertung von Nachhaltigkeitsleistungen auf Seiten des Handels und der Politik wird zunehmen. Durch eine Zusammenarbeit mit dem KTBL fand man bereits praxisorientierte Lösungen für eine betriebswirtschaftliche Darstellung der erbrachten Leistungen und entwickelte einen Leistungsrechner. Die Einzelauswertung ist dabei relativ einfach und kostengünstig. Die Datenerfassung erfolgt durch den Betrieb über eine Online-Plattform. Die Auswertung erhalten die Betriebe anschließend sofort automatisch und umfassend. Für das Projekt werden noch weitere Partner mit Zugang zu landwirtschaftlichen Betrieben gesucht.

Projektvorstellung: „EIP-WertSchwein: Mehr Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette Schweinefleisch durch stabile regionale Lieferketten“ durch Annalena Mihm am 26. 04. 2024

Der VdAW e.V. startete als Leadpartner gemeinsam mit 30 weiteren Kooperationspartnern mit Betrieben von Ferkelaufzucht und Schweinemast bis hin zu Verarbeitungsunternehmen von Schweinefleisch im Frühjahr 2023 das EIP-Projekt

„WertSchwein“, mit dem Ziel, die Wertschöpfungskette Schweinefleisch in Baden-Württemberg nachhaltiger zu gestalten.

Die Projektidee entstand durch den enormen Druck, unter dem die regionale Schweineproduktion im globalen Wettbewerb steht. An die internationale Produktion werden im Gegensatz zur heimischen Landwirtschaft keine oder nur geringe Anforderungen hinsichtlich nachhaltigen Wirtschaftens gestellt. Dadurch entsteht ein massiver Wettbewerbsnachteil, weil die hohen Ansprüche an Tierwohl und Nachhaltigkeit in der regionalen Produktion aktuell am Markt kaum honoriert werden. „Im Rahmen des Projekts werden die Nachhaltigkeitsleistungen der regionalen Schweineproduktion ermittelt, potenzielle Maßnahmen zur Steigerung der Nachhaltigkeit aufgezeigt und diese in mögliche Informations-, Honorierungs-, Liefer- und Vertragssysteme eingegliedert. Neben der langfristigen Sicherung einer stabilen Lieferkette soll damit auch das Image der Schweinehaltung in der Öffentlichkeit verbessert werden“, erläutert Mihm.



Zusammenfassung und Ausblick

Insgesamt bieten die vorgestellten Projekte einen eindrucksvollen Einblick, welche das Ziel haben, Nachhaltigkeitsleistungen in der Landwirtschaft zu bewerten und zu optimieren. Vor allem im Hinblick auf zukünftige Forderungen der Politik und des Handels werden auf diese Weise Möglichkeiten geschaffen, um die heimische Landwirtschaft zu stärken.

Alle ausführlichen Projektpräsentationen sind in der Mediathek auf Heimatversprechen.bayern verfügbar.

Gabriele Beringer, Ringgemeinschaft Bayern e.V.

Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Änderung des Tierschutzgesetzes und des Tiererzeugnisse-Handels-Verbotsgesetzes

Die Ringgemeinschaft Bayern e. V., als Dachorganisation bayerischer Erzeugergemeinschaften, Fleischerzeugerringe und Besamungsstationen, steht an vorderster Front der politischen Lobbyarbeit zur Vertretung der Interessen über 15.000 landwirtschaftlicher Familienbetriebe. Unser kontinuierliches Engagement zielt darauf ab, die Stimme unserer Mitglieder sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene zu verstärken. In diesem Zusammenhang haben wir auf den aktuellen Referentenentwurf zur Änderung des Tierschutzgesetzes und des Tiererzeugnisse-Handels-Verbotsgesetzes reagiert.

Der Entwurf, der seit Anfang Februar 2024 vorliegt, hat in unserer Erstbewertung erhebliche Bedenken geweckt. Wir begrüßen grundsätzlich das Heranziehen aktueller Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis, um bestehende Regelungslücken beim Tierschutz zu schließen. Dennoch müssen wir leider feststellen, dass der vorliegende Gesetzesentwurf Regelungen vorsieht, deren wissenschaftliche Begründung sich uns nicht erschließt. Wir haben den Eindruck, dass eine sehr einseitige Betrachtungsweise darauf abzielt den Tierbestand und den Rückgang an tierhaltenden Betrieben weiter forciert. Dies hätte nicht nur Auswirkungen auf die Tier- und Klimaschutzmaßnahmen im Inland, sondern auch auf die Wettbewerbsfähigkeit und die Wirtschaftlichkeit der deutschen Landwirtschaft, die Gefahr läuft, ins Ausland abzuwandern.

Besonders problematisch sehen wir das geplante generelle Verbot der ganzjährigen Anbindehaltung sowie Einschränkungen in der Kombihaltung. Diese Maßnahmen würden vor allem kleinbäuerliche und Nebenerwerbsbetriebe hart treffen, die wesentlich zur Pflege der bayerischen Kulturlandschaft beitragen. Eine Übergangszeit von nur fünf Jahren erscheint zudem völlig unzureichend, um die erforderlichen Anpassungen vorzunehmen. Die Regelung, dass Betriebe

maximal 50 Rinder halten dürfen, halten wir für einen unangemessenen Eingriff in die Betriebsgröße, der keine direkte Verbindung zu verbesserten Tierschutzstandards erkennen lässt.

Ein weiterer kritischer Punkt ist die vorgesehene verpflichtende Kennzeichnung verendeter oder getöteter Tiere, was einen erhöhten bürokratischen Aufwand und zusätzliche Kosten verursachen würde, ohne einen erkennbaren Nutzen für die Tiergesundheit zu bieten. Auch die geplante Ernennung eines Tierschutzbeauftragten der Bundesregierung ohne spezifizierte Qualifikationen stößt auf unser Unverständnis. Ebenso besorgniserregend sind die Verschärfungen der Straf- und Bußgeldvorschriften, die wir als potenzielle Diskriminierung unseres Berufsstandes betrachten.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass statt zusätzlicher gesetzlicher Auflagen ein stärkerer Fokus auf Eigenkontrolle, staatlich qualifizierte Beratung und Aufklärung gesetzt werden sollte, um die Motivation und Wertschätzung unserer Tierhalter zu fördern. Wir appellieren dringend an die Bundesregierung, bei den geplanten Änderungen auch die EU-Vorgaben zu berücksichtigen, um die Wettbewerbsfähigkeit und den Produktionsstandort Deutschland zu sichern.

Die Ringgemeinschaft Bayern e. V. steht weiterhin für Rückfragen zur Verfügung und dankt für die Unterstützung, die zur Sicherung der Zukunft der Tierhaltung in Deutschland beiträgt.

Stephanie Schuster,
Ringgemeinschaft Bayern e. V.

Die ganze Stellungnahme der Ringgemeinschaft an die Bundesabgeordneten finden Sie unter:
www.ringgemeinschaft.de

Schweinetreff 2024 – EGZH, Bayerngenetik und BVN konnten viele Gäste begrüßen

Dieses Jahr mal interaktiv – mit Publikumsumfrage und Podiumsdiskussion sollte die Frage um die zukünftigen Bedürfnisse des bayrischen Schweinemarktes geklärt werden.

1. Umfrageergebnis: Wo sehen Sie die Schweineproduktion in der Zukunft?

Das Publikum zeigte sich an beiden Veranstaltungsorten, sowohl in Edenland (EGZH und Bayerngenetik) als auch in Neustadt an der Aisch im Hause des BVN, ähnlich pessimistisch, was den heimischen Markt anbelangt.

Die Referenten Andreas Schweiger (Geschäftsleitung Vertrieb, Müller Gruppe) und Franz Beringer (Geschäftsführer VION SBL Landshut und VION Vilshofen) gingen auf dieses Ergebnis in ihren Impulsvorträgen ein. Herr Schweiger berichtete, dass aktuell 69 % der Fleischerzeugnisse der Müller Gruppe in Deutschland abgesetzt werden, 26 % in der EU und die letzten 5 % gehen in Drittländer. Die Deutsche Ware geht vorwiegend in die Discounter und den Lebensmitteleinzelhandel. Es werden 6.000 Rinder und 38.000 Schweine pro Woche in ihrem Hause geschlachtet. Durch die leeren Läger schätzt er die Preisentwicklung für das kommende Jahr konstant ein. Auch für die süddeutsche Schweineproduktion ist Schweiger optimistisch.

Eine Herausforderung für die Zukunft wird sein, alle Kunden nach ihren Bedürfnissen bedienen zu können. Das betrifft Schlachtkörperqualität und auch das Thema Herkunft und Haltungform. Hier sieht Schweiger die Digitalisierung, Kapazitätsauslastung

und Kostenoptimierung als Schlüssel zum Erfolg.

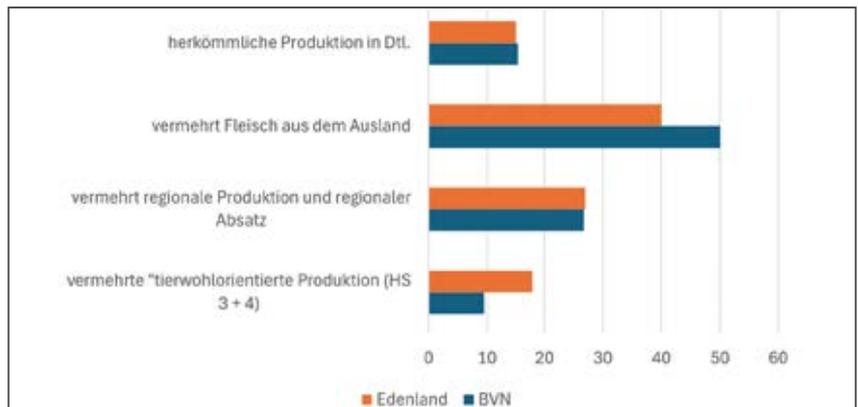
Franz Beringer weist darauf hin, dass Bayern nicht am Anforderungsprofil des Marktes vorbeiproduzieren dürfe. Eine enge Absprache zwischen Landwirt und Vermarkter sei wichtig. Besonders in Markenfleischprogrammen wie zum Beispiel Haltungsstufe 2 in GQ von EDEKA oder auch dem Strohschweinprogramm wird ein hoher Magerfleischanteil sowie eine Aus-

prägung der Einzelstücke für die Thekenware gefordert. Magere Bäuche sind hier gefragt, und das kann die bayrische Genetik am Besten.

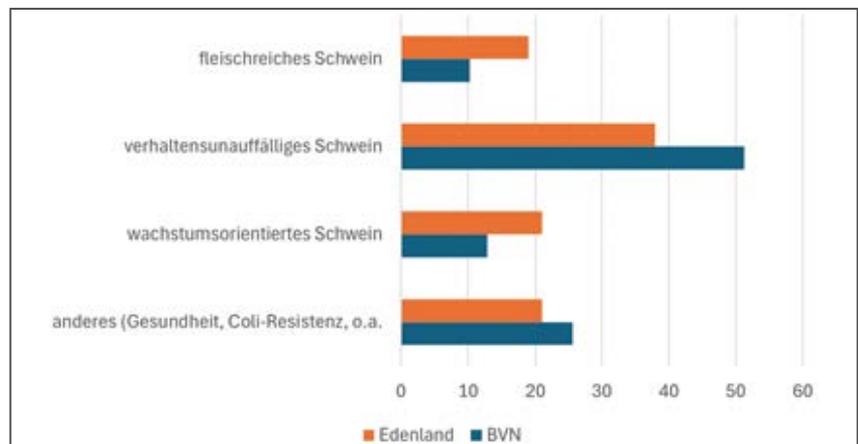
Beringer weist auch darauf hin, dass das Thema unkupierte Schwänze weiter im Raum steht und die Herdenverträglichkeit der Schweine hier eine wichtige Rolle spielt.

Die zweite Publikumsfrage behandelte eben genau dieses Thema:

1. Umfrageergebnis: Wo sehen Sie die Schweineproduktion in der Zukunft?



2. Umfrageergebnis: Welchen Schwerpunkt wollen Sie künftig bei der Eberauswahl setzen?





„Gut besuchtes Haus in Neustadt an der Aisch“. In Neustadt vertrat Clemens Haag die Ferkelerzeuger, Rudi Ziegelmayr und Mario Flemm vertraten die Vermarkter.

**2. Umfrageergebnis:
Welchen Schwerpunkt wollen Sie künftig bei der Eberauswahl setzen?**

Auch hier war sich das Publikum bei beiden Veranstaltungen einig. Das Verhalten und die Gesundheit spielen vermehrt eine Rolle in den Ställen der Landwirte.

Diese Frage wurde u. a. dann auch in der Podiumsdiskussion behandelt, zu der neben den oben genannten Referenten in Edenland Franz Mitterberger, Willi Wittmann, Burkhard Hock, Geschäftsführer der EG Franken/Schwaben und Landwirt Andreas Altmann aus Wallersdorf teilnahmen.

Die Erzeugervertreter schilderten vor allen Dingen die praktischen Herausforderungen im Bereich Management und Wirtschaftlichkeit und beklagten die politische Unsicherheit im Hinblick auf Zukunftsplanung. Die Vermarkter sehen einen hohen Mehrwert in der regionalen Lieferkette und der engen Zusammenarbeit in Bayern, mit der man auch die oben genannten Herausforderungen in Angriff nehmen kann. „Unsere Betriebe sind besser als der Durchschnitt. Wir punkten mit besseren CO₂-Werten und Vorteilen in Bezug auf Nachhaltigkeit“ und dieses System müsse gestärkt werden durch Verträge zwischen den Partnern des Produktionsprozesses.

Alles in allem waren beide Tage wieder sehr erfolgreich für die Veranstalter.

Domenica Engel
Erzeugergemeinschaft und
Züchtervereinigung für Zucht- und
Hybridzuchtschweine in Bayern w. V.



„Podiumsdiskussion der Vermarkter in Edenland“

Fachtagung Rindfleisch- gemeinsam in die Zukunft

Veranstaltet vom Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn), fand am 18. April 2024 die Fachtagung Rindfleisch statt, die Fachleute aus verschiedenen Bereichen der Rindfleischproduktion und -vermarktung zusammenbrachte, um aktuelle Themen und Herausforderungen der Branche zu diskutieren. Die Tagung wurde von mehreren Präsentationen begleitet, die unterschiedliche Perspektiven und Lösungsansätze aufzeigten.

Regionale Wertschöpfungsketten

Stephan Sedlmayer eröffnete die Tagung mit einem Vortrag über detaillierte Daten zur Rindfleischwirtschaft in Bayern, einschließlich Export- und Importdaten und Herausforderungen in der regionalen Wertschöpfung. Dies unterstrich die Bedeutung der regionalen Vermarktung und des Verbraucherbewusstseins für die Herkunft der Produkte.

Gesellschaftliche Trends und Fleischkonsum

Hendrik Haase stellte in seiner Präsentation die gesellschaftlichen Trends beim Fleischkonsum vor. Er beleuchtete die zunehmende Popularität von pflanzenbasierten Alternativen und wie diese die traditionelle Fleischindustrie herausfordern. Haase betonte, dass trotz des Trends zu pflanzlichen Alternativen immer noch eine starke Nachfrage nach Qualitätsfleisch besteht, insbesondere wenn es ethisch und nachhaltig produziert wird. Er sprach sich für eine Neuausrichtung der Fleischindustrie aus, um sowohl die ökologischen als auch die



Hochkarätige Besetzung der Rinderfachtagung

gesellschaftlichen Erwartungen zu erfüllen. Er unterstreicht die Wichtigkeit, dass Rindfleisch eine Vision der Zukunft hat. Innovation, Transparenz und Nachhaltigkeit in der Rindfleischproduktion muss für die Gesellschaft erlebbar gemacht werden.

Qualität und Verbrauchertrends

Dr. Malte Rubach und Dr. Martin Kussmann lieferten Einblicke in Verbrauchertrends und Marktdaten, die zeigen, dass trotz eines Rückgangs des Konsums eine stabile Nachfrage nach Rindfleisch besteht, insbesondere wenn es regional und nachhaltig produziert wird.

Neue Perspektiven in der Rindfleischproduktion

Dirk Freyberger präsentierte mit einem Vortrag über moderne Ansätze in der Fleischproduktion. Er betonte die Bedeutung von Tierwohl und Transparenz und wie diese durch neue Vermarktungsstrategien unterstützt werden können, um Rindfleisch wieder populärer zu machen.

Regionalprogramme und Qualitätskennzeichnung

Prof. Dr. Richard Balling erörterte die Entwicklung und Bedeutung regionaler Qualitätsprogramme und die Kennzeichnung von bayerischem Rindfleisch als EU-Qualitätsprodukt. Er be-



Rindfleisch-Genuss-Tasting

tonte die Relevanz von transparenten Produktionsprozessen und regionaler Vermarktung für die Zukunft des Rindfleischmarktes.

Best-Practice-Beispiele im 15-Minuten-Flash-Format

In einer besonderen Session wurden Best-Practice-Beispiele präsentiert, die effiziente Lösungen entlang der Wertschöpfungsketten aufzeigten:

- Regionale Wertschöpfungskette Stefan Fuß: Partner, Zusammenarbeit, Fairness und Nutzen für alle Beteiligten, mit einem besonderen Fokus auf Ganztierverarbeitung.
- Pilotregion Oberpfalz: Ein Modellprojekt zur Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten durch direkte Vernetzung von Produzenten, Verarbeitern und Konsumenten.
- Oberland Bioweiderind: Olaf Fries erläuterte die Nachhaltigkeitsaspekte und die hohe Produktqualität durch Weidehaltung und regionale Wertschöpfung

Schlussfolgerungen

Die vom Kern organisierte Fachtagung Rindfleisch bot eine Plattform für den Austausch von Wissen und Praktiken, die zur Stärkung der Qualität, Nachhaltigkeit und regionalen Wertschöpfung der Rindfleischproduktion beitragen können. Die Diskussionen und Präsentationen zeigten klar die Richtung auf, in der sich die Branche bewegen muss: Mehr Transparenz, Verbraucherbindung durch Qualität und regionale Herkunft sowie die Förderung von nachhaltigen und ethischen Produktionsmethoden.

Die Tagung endete mit einem Konsens über die Notwendigkeit, diese Themen weiter zu vertiefen und die erarbeiteten Lösungen aktiv umzusetzen, um die deutsche Rindfleischindustrie zukunftsfähig zu machen.

Stephanie Schuster,
Ringgemeinschaft Bayern e. V.

Die Bullenmast verschwindet aus Bayern! Wettbewerbsverzerrung innerhalb Deutschlands!

Sehr geehrte und geschätzte Frau Staatsministerin Kaniber,

die Ringgemeinschaft Bayern e. V. ist die Dachorganisation bayerischer Erzeugergemeinschaften, Fleischerzeugerringe und Besamungsstationen und somit das Sprachrohr der Branche im Bereich der Fleischerzeugung. Wir vertreten über 15.000 bayerische landwirtschaftliche Familienbetriebe. Wir möchten Sie mit diesem Schreiben bitten, die Rindermast und insbesondere den Abfluss von Kälbern in Bayern nicht aus den Augen zu verlieren.

Mit großer Besorgnis verfolgen wir seit längerem die vermehrte Auslagerung der Bullenmast aus Bayern. Ein weiterer Schlag gegen unsere Branche ergibt sich durch die neueste Förderung des Landes Baden-Württemberg, die auf die tiergerechte, regionale Aufzucht von männlichen Kälbern abzielt. Das Land Baden-Württemberg fördert ab sofort die Aufzucht von männlichen Kälbern mit einem Fördersatz von 35 € pro Kalb.

Dies führt zu einer weiteren Wettbewerbsverzerrung innerhalb Deutschlands und verschärft die Problematik der Langstreckentransporte von Kälbern aus Bayern.

Die Bullenmast verschwindet zunehmend aus Bayern, während andere Regionen bessere Rahmenbedingungen für die Rindermast bieten. Viele unserer Bullen- und Färsenmäster haben in den letzten Jahren in ihre Betriebe investiert, um den Tieren ein Höchstmaß an Tierwohl zu bieten. Dennoch fehlt es den bayerischen Landwirten an Unterstützung seitens des Freistaats, um im Wettbewerb mit anderen Bundesländern bestehen zu können. Dies führt zu einer eindeutigen Wettbewerbsverzerrung innerhalb Deutschlands, die dringend behoben werden muss.

Wir sind sehr dankbar, dass Bayern über das staatliche Förderprogramm BayProTier bereits laufende Kosten, die für mehr Tierwohl anfallen, im Bereich der Schweinehaltung sowie seit 2023 auch in der Haltung von Mast- und Aufzuchtrindern, unterstützt. In der laufenden Förderperiode sind jedoch ausschließlich Rinder mit einem Alter von 6 bis 24 Monaten, die nicht abgekalbt haben, förderfähig. Rinder unter 6 Monaten werden bisher nicht berücksichtigt. Diese haben aber in Bezug auf Fütterung und Haltung einen besonders hohen Zeit- und Kostenaufwand. Eine Förderung für diese Mehrkosten muss auch in Bayern möglich werden, damit die Rindermast in Bayern bleibt!

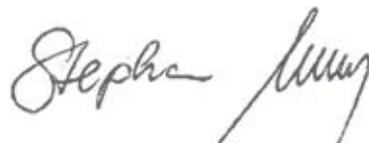
Unsere Zielsetzung ist es, bayerische Lebensmittel dort zu erzeugen, wo sie geboren und gebraucht werden. Dies würde nicht nur den Tierschutz und den Umweltschutz stärken, sondern auch die regionale Wirtschaft nachhaltig unterstützen. Die Rindermast, die ihren Ursprung in Bayern hat, verliert derzeit jedoch an Kapazitäten, was nicht zuletzt die Unsicherheit unter den Landwirten verstärkt.

Mit einer staatlichen Unterstützung für unsere bayerischen Kälber- und Fresserzeuger können wir es schaffen, lange Transportwege und -zeiten zu reduzieren, ein noch mehr an Tierwohl zu erreichen und damit die Wirtschaftlichkeit in der Region zu erhalten und zu stärken. Wir brauchen dringend Betriebe, die Fresser produzieren!

Für ein persönliches Gespräch stehen wir gerne zur Verfügung.

Gemeinsam für Fleisch aus Bayern – für unsere Zukunft!

Mit freundlichen und hoffnungsvollen Grüßen



Stephan Neher – Vorstandsvorsitzender Ringgemeinschaft Bayern e. V.

Tierwohl und Genuss gehören zusammen

Authentische Kampagne schafft Verbrauchernähe



„Wir finden: Tierwohl und Genuss gehören zusammen.“ – Eine starke Botschaft, die Menschen bald in ganz Bayern begegnen wird. Sie ist Teil der umfangreichen Kampagne von Unsere Bayerischen Bauern. Unter dem Motto „Aus der Region. Für die Zukunft.“ bringt der Verein Landwirte und Verbraucher zusammen. Plakats motive und zahlreiche weitere Maßnahmen unterstreichen: Die heimische Landwirtschaft, insbesondere die Tierhaltung, braucht die Unterstützung von Konsumenten, um zukunftsfähig zu bleiben.



Statt bloße Werbegesichter abzulichten, setzt der Verein mit seinen Kampagnenmotiven auf echte Geschichten von echten Menschen. Einer davon ist Schweinebauer Rainer Markstein aus Gattendorf in Oberfranken. „Mir liegt am Herzen, dass meine Schweine sich wohlfühlen“, erklärt er Verbrauchern auf der Internetseite der Kampagne. Dafür geht der 52-jährige mit der Strohschweinehaltung über gesetzliche Vorgaben hinaus. Mehr Platz, Auslauf- und Beschäftigungsmöglichkeiten, spezielles Futter. Aber auch mehr Aufwand und mehr Kosten für Rainer Markstein. Das spiegelt sich auch in den Preisen wider. Und genau hier gehen gesellschaftliche Ansprüche und Wirklichkeit oft weit auseinander. Zwar verlangen viele Verbraucher mehr Tierwohl, höhere Preise akzeptieren hingegen nur wenige, wie eine Studie der Hochschule Osnabrück belegt. „Etliche Menschen geben Unsummen für einen teuren Markengrill aus und werfen dann importiertes Billigfleisch darauf. Für mich ein absoluter Widerspruch“, so Metzgermeister Leo Sandner auf der Internetseite zur Kampagne. Er bezieht sein Fleisch von

heimischen Erzeugern – und empfiehlt das auch allen Verbrauchern.

Mit klaren Aussagen wie diesen begegnet Unsere Bayerischen Bauern den Forderungen nach mehr Tierwohl und Nachhaltigkeit und macht Verbrauchern unmissverständlich deutlich: Ihr habt es in der Hand! Wer regionale Lebensmittel kauft, erhält höchste Qualität und trägt dazu bei, die heimische Landwirtschaft und ihre Erzeugnisse auch in Zukunft zu erhalten. Anfang Mai wird die Landingpage zur Kampagne online gehen. Die Motive werden wieder u. a. in Zeitungen und Zeitschriften, auf Bussen und in U-Bahnen sowie als digitale Anzeigen zu sehen sein.

Reichweitenstarke Videos zu Schweinezucht und -haltung

Die Schweinefleischerzeugung gehört zu Bayern wie Schweinsbraten und Schäufele. Doch Politik und Gesetzgeber setzen die Branche mehr und mehr unter Druck. Steigende Auflagen, erschwerte Rahmenbedingungen und mangelnde Investitionssicherheit führen dazu, dass immer mehr Schweinehalter aufgeben. Doch die Branche ist innovativ und arbeitet an neuen Wegen – gerade im Hinblick auf die Schweinezucht. Aufklärung ist wichtig.



Diese Hintergründe will Unsere Bayerischen Bauern auch mit reichweitenstarken YouTube-Videos in den Fokus rücken. Der Verein plant eine neue Folge der beliebten Serie „Fleischi entdeckt“ zur Schweinezucht und -haltung in Bayern. Sie soll anknüpfen an den Erfolg von „Fleischi entdeckt die moderne Rinderzucht“. Bis heute erreichte das Video mit Kultmoderator Bernhard Fleischmann rund 87.000 Aufrufe bei YouTube und 500.000 Impressionen auf den Social-Media-Kanälen.

Außerdem angedacht: Ein Hintergrundfilm, der neue technologische Entwicklungen für mehr Nachhaltigkeit und Tierwohl in Bayerns Ställen vorstellt.

Mehr Sichtbarkeit durch starke Kooperationen



Auch in diesem Jahr wird der Verein Kooperationen mit starken Partnern dafür nutzen, der bayerischen Landwirtschaft noch mehr Sichtbarkeit zu verschaffen. Aktuell ist eine weitere Broschüre mit REWE Süd in Arbeit. Passend zur Jahreszeit gilt diesmal das Motto: „Endlich wieder Grillen!“ Das Heft macht Interessierten den Outdoor-Genuss mit regionalen Zutaten schmackhaft – mit verlockenden Rezepten, Informationen zur heimischen Erzeugung und vielen Tipps und Tricks zum Grillen und Einkaufen. Dabei setzt der Verein auf die Expertise des bayerischen Profikochs Giuseppe Messina.

Er macht Konsumenten deutlich: Fleisch ist Vertrauenssache. Sein wichtigster Rat: „Beim Fleischeinkauf immer auf die Herkunft achten.“ 115.000 Exemplare der Broschüre werden bayernweit direkt an den Fleisch- und Wurst-Bedientheken von REWE Süd ausliegen. Weitere 15.000 Stück sind zur Verteilung auf Veranstaltungen bestimmt und können hier bestellt werden: www.unsere-bauern.de/bestellen

Auch die neue Kooperation mit Thermomix macht regionale Landwirtschaft sichtbar. Die smarte Küchenmaschine aus dem Hause Vorwerk wird bei Familien immer beliebter – auch für Unsere Bayerischen Bauern eine wichtige Zielgruppe. Grund genug für eine gemeinsame Broschüre. Darin zu finden: schnelle Rezepte mit dem Thermomix und regionalen Zutaten. Fleischfans kommen hier mit einer blitzschnellen Variante des italienischen Klassikers Spaghetti Bolognese auf ihre Kosten – natürlich mit heimischen Erzeugnissen.

Prominenter Spitzenkoch wirbt für bayerisches Fleisch



Regionale Genussthemen bleiben ein bewährtes Mittel, um Verbraucher auf die Social-Media-Kanäle des Vereins zu bringen. Hier sorgt Publikumsliebbling und Starkoch Lucki Maurer für begeisterte Reaktionen. In Rezeptvideos von 2 bis 3 Minuten zeigt der mehrfach ausgezeichnete „Fleischpapst“, worauf es bei der Zubereitung von regionalem Fleisch ankommt. In Kooperation mit niederbayern.tv hat Unsere Bayerischen Bauern neue Folgen produziert. Lucki Maurer kocht „Bandnudeln mit Schweinefleisch und Spargel“, „Hähnchen an Erdbeer-Spargel-Salat“ und einen ausgefallenen „Bratwurstburger“. Die Folgen werden auf niederbayern.tv ausgestrahlt und auf den Kanälen des Vereins zu sehen sein. Es lohnt sich also, regelmäßig vorbeizuschauen, um keine Folge zu verpassen.

Sie sehen: Auch in diesem Jahr ist wieder so einiges geplant! Wir wünschen viel Spaß beim Entdecken und sagen: vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Unsere Bayerischen Bauern e. V.

Einen Überblick über alle Maßnahmen des Vereins in 2023 finden Sie unter www.unsere-bauern.de/jahresrueckblick-2023 oder über den QR-Code.



Neugierig geworden? Über den WhatsApp-Kanal des Vereins können Sie sich auf dem Laufenden halten. Einfach den QR-Code scannen:





Impressum

Herausgeber:
Ringgemeinschaft Bayern e.V.
Kompetenzzentrum Tier

Senator-Gerauer-Str. 23a
85586 Grub-POING
Tel. 089/535881

Redaktion:
Stephanie Schuster

Verlag:
KASTNER AG
Schloßhof 2–6, 85283 Wolnzach
Schloßhof 2–6

Druck:
Medienhaus KASTNER AG
85283 Wolnzach
Tel. 08442/9253-0
www.kastner.de

Titelbild: Ringgemeinschaft Bayern e.V.,
Unsere Bayerischen Bauern e.V., Fund

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Ringgemeinschaft oder der KASTNER AG unzulässig